

Wiegenlied im Mondschein zu singen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **3 (1790)**

Heft 51

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-820408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wiegenlied im Mondschein zu singen.

Le vieux MONTMORENCI près du tombeau des Rois,
D'un plomb mortel atteint par une main guerrière,
De cent ans de travaux termina la carrière. *Herr.*

Holder Knabe, sanft und mild,
Edler Eltern schönes Bild,
Schlaf, o schlaf! — was weinst Du?
Schlummre süß in Engels Ruh.

Sieh die zärtliche Mamma,
Und der freundliche Papa,
Und die Lieben all um Dich
Freuen sich so inniglich!

Und wie traulich und entzückt,
Dir der Mond ins Auglein blickt,
Und um Ihn, all überall
Stern' und Ahnen ohne Zahl!

Und im lichten Sternenfranz
Montmorancis Geist in Glanz,
Haucht Dir seine Gaben zu.
„Weine nicht, und schlaf in Ruh!

Edler Liebe erstes Pfand,
Schlaf im stillen Schweizerland —
Montmoranci blickt dich an,
Werde einst, wie er ein Mann!

Auflösung des letzten Räthsel's. *Jenesaispas.*

Eine Scharade
aus Kopf und Herz des Blättleinvertragers.

Mein Erstes stammt von Noah her,
Macht Beutel leer und Köpfe schwer,
Zum Frommen aller Wirth.

Mein Zwentes macht die Beutel voll,
Die Mädchen schön, und alles toll,
Und herrscht allein auf Erde.

Mein Ganzes, wollt ihr gütig seyn, —
Aha, ihr greift in Sack hinein;
Ich höre es schon klingeln,

Poß Wetter, seht ein Fünferstück!
Gott geb' dafür Euch Heil und Glück
Und ein recht langes Leben.